

„Bitte, nehmen Sie Platz,“ sagte der Wirt zu mir gewandt. „Es macht wohl nichts, daß ich in Hemdsärmeln bin,“ fügte er hinzu.

„Haha, nein, nein,“ blökte ich, mit dem Versuch zu lachen. Ich wurde nervöser und nervöser. Wer waren die Kartenspieler? Bilder von Inspektoren, Strandvögten, Waldhütern, allerlei Küsten- und Grenzwächtern, Zoll- und Polizeibeamten flogen in einem unheimlichen Gaukelspiel durch mein Hirn; wieviel für meine Ergreifung ausgesetzt war... (ja, ich wußte zwar noch nicht die Summe, aber prozentual wohl etwa dreitausend oder dreitausendfünfhundert —) ah, da kommen sie.

Es waren vier Herren, die dem Aussehen nach Brüder, ja Vierlinge, hätten sein können. Sie waren alle knallrot, wohlbeleibt, ihr Alter dreißig bis vierzig. Sie trugen alle Lederwesten und dicke, goldene Uhrketten, hatten Gummikragen und Pulswärmer, Stiefel mit Spitzkappen und im linken Mundwinkel eine lange Pfeife, die auf den Magen hinabhing. Sie waren alle glattrasiert und kahlköpfig, und ihre kleinen, wasserklaren Augen saßen zwischen doppelten Fettpolstern, die in der Beleuchtung von oben violett aussahen. Ich atmete leichter.

Es waren, wie ich gleich zu wissen bekam, zwei Pferdehändler, ein Schlächter und ein Fischaukäufer — alle verdienten sie an Deutschland, für das sie rechtschaffen arbeiteten. Und sie hießen — ich weiß es noch — Dalsgaard und Lansgaard, Holmland und Skovbye.

Wir setzten uns, und es kam gleich eine Literflasche auf den Tisch: Kümmelschnaps. Man trank ihn zur Gerstengrütze, die mit Zwetschen, Apfelmus und eingemachten Preiselbeeren vorgesetzt wurde. Es folgte der Fisch, und wir tranken mehr Brantwein, dazu das alte, schwarze Bier. Wir schrien und schwatzten, ich fühlte mich von neuem warm und zufrieden.

In den Kaffee gossen wir Kognak — das hieß dann Kaffeepunsch.

Ich bot dicke Zigarren mit Leibbinde herum. Schlächter Holmland fragte den Wirt, ob er nicht noch irgendwo einen alten Jamaika hätte. — Ja, es wäre noch ein Fläschchen da mit einer Negerprinzessin

Bayer- FILM



*Liebe Eltern!
Viele Grüße aus der Sommerfrische. Onkel gelingt jede Photographie, weil er stets den „Bayer-FILM“ gebraucht.
Herzbl. Grufs
Wir Vier.*



*Photographie ist Kunst,
Kunst ist Wertarbeit,
Wertarbeit bedingt bestes Werkzeug,
Also nur „Richtsichel“-Kameras!*